Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 14. November teilte General Ludendorff der Heeresfront Erzherzog Karl mit, daß auf Eintreffen russischer Kräfte auch vor der Gruppe Gerok und dem ö.-u. VI. Korps zu rechnen sei; die beim ö.-u. XXI. Korps eingesetzten Teile der 8. bayerischen Reserve-Division müßten daher baldigst wieder freigemacht werden. Die ö.-u. 1. Armee, die im allgemeinen längs der Landesgrenze stand, solle Dauerstellungen beziehen. Den Gedanken des Heeresfrontkommandos, die bayerische Division nunmehr bei der Gruppe Krafft zu vereinigen, lehnte General Ludendorff ab; sie schien ihm als Reserve hinter dem linken Flügel der 9. Armee jetzt um so weniger entbehrlich, als die Wahrscheinlichkeit feindlicher Angriffe gegen diesen und gegen die ö.-u. 1. Armee näher gerückt war, seit das Vordringen der 9. Armee über das Gebirge in die Walachei begonnen hatte. Er setzte weiter die Zustimmung dazu durch, daß auch auf dem linken Flügel der ö.-u. 1. Armee demnächst ein deutsches Generalkommando (XL. Reservekorps, General der Infanterie Litzmann) über das ö.-u. XXI. Korps (10. bayerische und 1/2 ungarische 37. Infanterie-Division) gesetzt werden sollte.

Diese Auseinandersetzungen mit der Obersten Kriegsleitung und die ersten Erfolge der 9. Armee im Gebirge veranlaßten Generaloberst von Conrad nunmehr zu folgender Beurteilung der Lage: Während auf den anderen Kriegsschauplätzen zunächst nur Festhalten in Frage komme, bestehe an der rumänischen Front „die Notwendigkeit aktiven Vorgehens mit positivem Ziel". Als solches sei die Offensive in die Walachei anzusehen, um Bulgarien zu entlasten, eine Linie zu erreichen, die mit geringen Kräften zu halten sei oder die Möglichkeit biete, dem Feinde in empfindlicher Richtung zu Leibe zu gehen und schließlich die reichen Vorräte der Walachei zu sichern, auf die die Mittelmächte sehr angewiesen wären. Es komme also darauf an, bis Donau-Mündung—Galaz—Focsani vorzudringen. Aber auch das Erreichen der Linie Tutrakan—Bukarest—Kronstadt wäre schon ein wertvoller Erfolg; die bulgarische Front in der Dobrudscha brauche dann nicht mehr als gefährdet angesehen zu werden. Sie könne sich halten, der Gegner einen Donau-Übergang in ihrem Rücken nicht wagen. Der Feind werde aber Kräfte aus der Dobrudscha nach der Walachei ziehen, so daß er dort etwa gleich stark auftreten könne wie die 9. Armee und die Heeresgruppe Mackensen nach ihrem Donau-Übergang. Daher sei eine Verstärkung der 9. Armee erforderlich. Freilich könnten die Russen noch weitere Divisionen heranführen. Dies erfordere jedoch Zeit und daher werde „die Chance unseres Handelns in dem Maße gesteigert, als dieses rasch und kraftvoll erfolgt".

Ohne diese Beurteilung der Lage zu kennen, schlug General Ludendorff der österreichisch-ungarischen Heeresleitung am 14. November